

Szenisches Lernen im Literaturunterricht

Jeder weiß aus eigener Erfahrung, dass eine Theateraufführung mitreißt und das Interesse fesselt. Denn die lebendig gewordenen Worte bieten oftmals einen Mehrwert an Identifikationsmöglichkeiten mit den Figuren und mit der Handlung eines literarischen Stückes. Szenisches Lernen kann dieses Erlebnis im Kleinen ins Klassenzimmer holen.

Die Klasse 10 b erprobte diese Unterrichtsform an G. E. Lessings Drama „Nathan der Weise“.

Schnell wurde den Schülern bei den Vorübungen bewusst, dass die dargestellten Figuren nur authentisch wirken, wenn Mimik, Gestik, Körperhaltung und Körperspannung in sich stimmig sind, und dass Feinheiten in der Darstellung die Wirkung auf den Betrachter erheblich verändern können.

Anschließend sollte eine Dialoganalyse der Szene II,5 aus Lessings „Nathan“ mittels der Interpretation von Standbildern erfolgen. Nachdem sich die Schüler in Kleingruppen für wesentliche Momente im Szenenverlauf entschieden hatten, wurden mit viel Spaß und Einsatz die Standbilder entwickelt. Dazu mussten sich die Schüler in die Figuren und deren Situation hineinversetzen, Gefühle, Gedanken, Stimmungen nachvollziehen und selbst zum Ausdruck bringen. Schließlich konnte durch die kritische Interpretation der Bilder durch die Mitschüler und die ergänzende Besprechung einzelner Textpassagen eine fundierte Szenenanalyse erzielt werden.

Bernadette Zehender



Standbild 1:
Nathans beharrliche höfliche Annäherung erfährt eine überhebliche Abweisung durch den Tempelherrn.



Standbild 2:
Nathans Emotionen beim Kuss des Brandflecks bewirken Verwirrung, Verlegenheit und ein erstes Zugehen auf Nathan.



Standbild 3:
Persönliche Anerkennung und Wertschätzung ermöglichen einen Argumentationsaustausch unter dem Vorzeichen von Ebenbürtigkeit.



Standbild 4:
Das Erkennen gemeinsamer Werte und Anschauungen bildet die Grundlage für Freundschaft.